

# Indonesien und die Philippinen

## Ein Mosaik der Beziehungen

Im Rahmen der Asienhaus-Tagung »Asien und Europa: Dialog oder Zusammenprall der Kulturen?«, vom 31. Oktober bis 2. November 1997 in Soest, wurden einige RednerInnen aus Asien eingeladen. Eine von ihnen war Titi Soentoro, Koordinatorin von 60 Nicht-Regierungsorganisationen (NRO), die sich zum sogenannten »Bioform« zusammengeschlossen haben. Während der Tagung sprach Titi zum Thema »Welche Chance besteht für nachhaltige Entwicklung?«. Bei dieser Gelegenheit wurde sie von Agus Setiawan, Mitarbeiter der Südostasien Informationsstelle im Asienhauses, zum Thema »Das Image der Philippinen in Indonesien« interviewt.

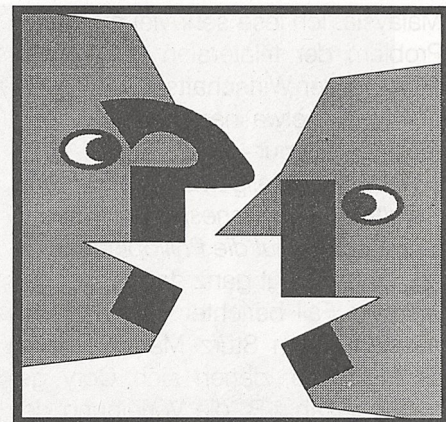
**Agus Setiawan:** Wie sehen Sie die Beziehungen zwischen Indonesien und den Philippinen im ASEAN-Kontext seit der Marcos Zeit bis zum heutigen Tage unter Ramos?

■ **Titi Soentoro:** Mein Eindruck ist, daß das Verhältnis zwischen Suharto und Marcos sehr viel enger war als das zu Aquino oder Ramos. Suharto hat ganz klar Marcos stark unterstützt. Bis zu dem Tag, als Marcos gestürzt wurde, hat Suharto zweimal Flugzeuge geschickt, um Marcos zu schützen. Zu Zeiten Corys hat Indonesien augenscheinlich einen anderen Weg eingeschlagen. Dahinter steckte vielleicht die Befürchtung, daß die »People's Power« Bewegung in den Philippinen auch Indonesien »infizieren« wird. In der Ära Ramos, in der wir uns zur Zeit befinden, beginnen die Beziehungen meiner Ansicht nach wieder enger zu werden.

Ramos nimmt die selbe Haltung ein wie auch die Regierungen der anderen ASEAN-Staaten, das heißt er folgt auch dem Willen Suhartos. Der Vorfall mit der Osttimor-Konferenz, die aufgrund des indonesischen Protestes verboten wurde, ist ein klares Beispiel dafür, wie die Philippinen Suharto gegenüberstehen.

Hängen die engeren Beziehungen auch mit der Hoffnung Ramos zusammen, Indonesien könnte bei der Lösung des Moro-Konfliktes helfen?

■ In der Tat braucht die philippinische Regierung Indonesien als Vermittler, um eine Lösung des Moro-Problems zu suchen, was auch von Nur Misuari bestätigt wird. Die Rolle des Vermittlers in diesem Problem wird vom indonesischen Volk sehr positiv gesehen, denn damit spielt Indonesien eine wichtige Rolle für den Erhalt des Friedens in der Region. Für die Regierung beweist diese Angelegenheit einmal mehr, daß die Prinzipien der Harmonie und der Konfliktlösung auf »östliche Art und Weise« größere Aussichten auf Erfolg



## INTERVIEW

haben als die konfrontative »westliche Art und Weise«.

Wie werden in der indonesischen Presse die indonesisch-philippinischen Grenzbeziehungen, d.h. Davao — Menado, dargestellt?

■ Ich denke nicht, daß in der Gelegenheit Davao—Menado das Problem der Grenzstreitigkeiten besonders herausgestellt wird (vielleicht, weil ich dem keine besondere Aufmerksamkeit schenke). Was sehr viel stärker herausgestellt wird, ist das Problem mit einer Insel (Sepadan) an der Grenze zwischen Indonesien und

— Anzeige —

### Watch Indonesia!

Arbeitsgruppe für Demokratie,  
Menschenrechte und Umweltschutz  
in Indonesien e.V.

Watch  
INDONESIA!

Watch Indonesia! gibt unregelmäßig die Zeitschrift

Indonesien-Information

(ISSN 0947-0751) heraus.

Aktuelle Berichte \* Hintergründe \* Meinungen  
zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt, Atomkraft, ArbeiterInnen,  
Rüstung, Aktionen, uvm.

Fordern Sie ein kostenloses Probe-  
exemplar an oder bestellen Sie sofort  
(Bezugspreis DM 45,- für 6 Ausgaben,  
incl. Porto u. Versand)

bei:

### Watch Indonesia!

Haus der Demokratie  
Friedrichstr. 165  
10117 Berlin

Tel/Fax: 030/204 44 09

Spenden sind erwünscht und  
von der Steuer absetzbar.

Spendenkonto:  
Kto.Nr. 0 632 136 701  
Dresdner Bank Berlin  
BLZ 100 800 00



Malaysia. Ich lese sehr viel mehr zum Problem der trilateralen Zusammenarbeit in der Wirtschaftsregion Mena-do-Davao, etwa nach dem Konzept »Sijori« (Singapur-Johor-Riau).

*Wie sieht die allgemeine Berichterstattung der indonesischen Presse im Hinblick auf die Philippinen aus?*

Das hängt ganz davon ab, über welchen Fall berichtet wird und was passiert. Beim Sturz Marcos' waren es Probleme, denen sich Cory gegenüber sah z.B. die Verleihung des Magsaysay-Preises an Pramudya Ananta Toer, die dann von Mochtar Lubis problematisiert wurde. Zuletzt wurde über das Problem Ramos berichtet, der zum zweiten Mal kandidieren möchte. Ich habe allerdings noch

— Anzeige —

# aNarchiStischer

Herbst 1997

10.-12.10.97

Freitag, 10.10.  
Redaktion GWR:  
Herausforderungen  
an den Anarchismus  
am Ende des 20. Jahr-  
hunderts

Sonntag, 12.10.  
Internationale Gäste:  
Marianne Enchell,  
Lausanne  
Rudolf de Jong,  
Amsterdam  
Claire Auzias,  
Paris  
Michael Randle,  
London

Samstag, 11.10.  
→ Anarchismus und  
soziale Frage  
→ Feminismus und  
Staat  
→ Anarchismus und  
Popkultur/Kunst  
→ Herausforderung  
neue Technologien  
→ Anarchismus und  
individuelle  
Verantwortung  
→ Herausforderung  
neuer  
Nationalismus  
→ Kommunalismus/  
Transnationalismus  
oder Agenda 21?  
→ Libertäre und  
Medien

Außerdem:  
→ Büchertische  
→ Kinderprogramm  
→ Vorbereitungsreader  
→ Auswertungsreader  
→ Workshops

Anmeldung bis 20.9.  
schriftlich an:  
Redaktion GWR  
Kaiserstraße 24  
26122 Oldenburg

**Fünfundzwanzig Jahre Graswurzelrevolution**

**graswurzel revolution**

keine besondere Analyse über die Rolle der Philippinen in Südostasien in den indonesischen Massenmedien gelesen.

*Wie sieht das indonesische Volk AkademikerInnen aus den Philippinen?*

Das Beherrschen der englischen Sprache in AkademikerInnenkreisen in den Philippinen, versetzt sie in die Lage, im Ausland zu arbeiten. Viele der ManagerInnen in multinationalen Unternehmen und internationalen Organisationen in Indonesien sind Leute aus den Philippinen. Von diesem Standpunkt betrachtet, besteht auf dem Arbeitsplatz für die IndonesierInnen eine Bedrohung.

Man sieht, daß viele philippinische AkademikerInnen bei ihrer Arbeit in verschiedenen Ländern und multinationalen Unternehmen erfolgreich sind, deshalb studieren viele IndonesierInnen in den Philippinen, v.a. Wirtschaft. Zum einen, weil die Philippinen nicht allzu weit von Indonesien entfernt sind, zum anderen, weil die Gebühren nicht allzu hoch sind und in Englisch unterrichtet wird.

*Im Zusammenhang mit (Basis)Bewegungen, wie steht es dabei mit den indonesisch-philippinischen Beziehungen und ihrer Intensität?*

Diese Beziehungen bestehen in der Tat schon lange, schon seit der Zeit Sukarnos. In der Sukarno-Zeit kamen viele AktivistInnen aus den Philippinen nach Indonesien, z.B. zum Training, besonders bei Angelegenheiten, die mit dem Kommunismus und dem Sozialismus zusammenhängen. In der Suharto-Zeit geschah das Umgekehrte. Viele indonesische AktivistInnen nahmen an Trainingskursen in den Philippinen teil, was offensichtlich die Bewegung in Indonesien beeinflusste. Hier muß man aber auch unter AktivistInnen der Bewegung und AktivistInnen der NRO unterscheiden.

*Inwieweit haben die erwähnten Trainingskurse die Menschenrechtsbewegung in Indonesien beeinflusst?*

Man sieht den Einfluß der Philippinen sehr stark in der Menschenrechtsbewegung und in der StudentInnenbewegung. Meiner Ansicht nach sind die AktivistInnen, die an den Trainingskursen in den

Philippinen teilgenommen haben hinsichtlich der Befreiungsbewegung dogmatisch und wollen die Situation und die Bedingungen in den Philippinen einfach in den Kontext der Bewegung in Indonesien übernehmen. Die Polarisierung, die Ende der 80er Jahre in Yogyakarta stattgefunden hat, ist für mich ein gutes Beispiel, welcher Dogmatismus der kommu-



Titi Soentoro

Foto: Agus S.

nistischen Theorie unter den AktivistInnen herrscht. Das Modell der PRD (abgesehen vom Problem des Dogmatismus) beim Aufbau einer der Bewegung ist meiner Meinung nach das Ergebnis mehrerer Trainingskurse in den Philippinen, weil die Leute des »inner circle« in den Philippinen ausgebildet wurden. Meiner Ansicht nach findet innerhalb der PRD eine interessante Entwicklung statt, weil man sieht, wie der Dogmatismus sich ausbreitet und nicht mehr so zäh ist wie Ende der 80er Jahre. Warum die Beziehungen zwischen der PRD und den anderen Gruppen der Bewegung wie z.B. Aldera oder Pijar nicht in Ordnung sind, liegt vielleicht daran, daß sie Vorurteile gegenüber der PRD haben, ohne auch nur den Versuch zu unternehmen zu sehen, daß der kommunistische Dogmatismus innerhalb der PDR mit dem Katholizismus/der katholischen Macht vermischt ist. Dieses Vorurteil ist aus dem bisherigen Prozeß entstanden.

*Warum nehmen so viele indonesische NGOs an den Trainingskursen in den Philippinen teil, obwohl doch auch in Indonesien Kurse stattfinden?*



■ Außerhalb des Kontexts der Befreiungsbewegung nehmen viele AktivistInnen an den Trainingskursen in den Philippinen teil, weil die NRO in den Philippinen in der Lage sind, einige Trainingsmodelle anzubieten. Der Unterschied zur Bewegung in Indonesien liegt meiner Meinung nach darin, daß die philippinischen NRO über starke internationale Verbindungen verfügen, sowohl zu »funding agencies« als auch zu anderen Gruppen auf internationaler und regionaler Ebene.

In Indonesien beschränken sich die internationalen Beziehungen eher auf die »funding agencies«. Der Sprachfaktor, d.h. Englisch, ermöglicht es den NRO in den Philippinen ihre Forderungen und Absichten besser zu artikulieren als die indonesischen NRO. Das Ergebnis ist, daß die philippinischen NRO besser im »Fundraising« sind. Die philippinischen NRO können aus kleinen Dingen große Angelegenheiten machen, die dann ein regionales Anliegen werden.

Die Trainingskurse für die indonesischen AktivistInnen finden normalerweise im Rahmen eines regionalen Themas statt. Die offenere politische Situation in den Philippinen ermöglicht es den AktivistInnen strukturell und global zu denken. Das wiederum hilft den philippinischen NRO ihre Forderungen auf internationaler Ebene zu vertreten. Der Input dieser Treffen unter den NRO-AktivistInnen hat zur Folge, daß auch die indonesischen AktivistInnen anfangen, strukturell und global zu denken.

*Wie sieht die indonesische Bevölkerung die »People's Power« Bewegung in den Philippinen?*

■ Sie steht der Bewegung sehr positiv gegenüber, da die Kraft eines Volkes in der Lage war, ein Regime zu stürzen.

*Wie schätzen Sie die Frauenbewegung in den Philippinen ein?*

■ Die Frauenbewegung in den Philippinen ist meiner Meinung nach schon sehr weit fortgeschritten, denn sie sind in der Lage, ihre Forderungen klar zu artikulieren (auf der Basis der politischen Öffnung und der politischen Erziehung, die fortschrittlicher sind und aufgrund der Englischkenntnisse). Ein für mich sehr interessantes Beispiel ist das feministische Trainingszentrum in den Philippinen, das Trainerinnen für fe-



Der MNLF-Führer Nur Misuari mit dem indonesischen Außenminister Ali Alatas

ministische Konzepte ausbildet. Einige indonesische NRO, wie z.B. Kalyanamitra, bieten ebenfalls feministische Trainingskurse an, aber nicht nach Art einer Schule strukturiert, wie in den Philippinen. Außerdem hatte die politische Öffnung zur Folge, daß für die Forderungen der Basisbewegung nun auch auf oberer Ebene gekämpft wird. Ein Beispiel dafür ist die Vehemenz, mit der sich die philippinische Regierung für die Rechte philippinischer Arbeitskräfte im Ausland einsetzt, die zu einer bilateralen Absichtserklärung zwischen den Philippinen und Saudi Arabien geführt hat

*Wie sieht es mit der Umweltbewegung aus?*

■ Aus den bereits genannten Gründen ist auch die Umweltbewegung in den Philippinen stärker. NGO AktivistInnen nehmen an Regierungsdelegationen bei internationalen Verhandlungen teil, wie z.B. »Climate Change«; daran sieht man wie abgeschlossen die philippinische Regierung gegenüber den NRO und ihren Konzepten ist.

*Wie beurteilen sie die Entwicklung der NRO in Indonesien gegenüber den Philippinen?*

■ Ich denke, man muß auch den politischen Kontext in Indonesien und in den Philippinen mit in Betracht ziehen/untersuchen, der eine unterschiedliche Situation für die NRO oder Bewegungen in den jeweiligen Gebieten schafft. Sogar in den Philippinen der Ära Marcos wurden Debatten und die Zirkulation marxisti-

scher Bücher zugelassen, welche zumindest den Strukturdiskussionen bis heute förderlich waren mit dem Ergebnis, daß sich strukturelles Denken entwickeln konnte. Das ist ein großer Unterschied zu Indonesien, wo das meiste in einem Mikrokontext und im kulturellem Kontext gemacht wird.

*Das Interview wurde von Michaela Müller aus dem Indonesischen übersetzt.*

— Anzeige —

## SPIRIT OF RESISTANCE

Halbjährliche Irland-Zeitung

- New Labour, New Ideas, Same Policy - Bewegung im "Friedensprozeß"?
- Der Selbstmord einer politischen Idee - Zur Geschichte der IRSP/INLA
- Maud Gonno: Revolutionärin - Feministin - Nationalistin?
- Aktuelles zur Situation irischer Gefangener
- Filmrezensionen u.v.a.m

5 Mark/Heft + 1.50 P&V  
ab 5 Hefte: 4 Mark/Heft + 2.50 P&V  
**Bestellungen an:** Irland-Gruppe,  
c/o Infoladen Anschlag, Heeper Str.  
132, 33607 Bielefeld  
Lieferung nur gegen **Vorauskauf** (Bares oder Briefmarken)!

NEU ERSCHEINEN